



Neujahr: Frauenbeauftragte Baghajati (2.v.l.), Stadträtin Fraunberger (2.v.r.). Foto: Alexandra Kromus/PIB

Geschenke zum Islamischen Neujahr

■ Zur Islamischen Neujahrsfeier (dem Hidschratag) waren auch im 20. Bezirk Musliminnen unterwegs, um Süßigkeiten an ihre Nachbarn zu verschenken. Der Grundgedanke der Initiative: den sozialen Zusammenhalt zu verstärken.

Die Aktion wurde vom Frauenreferat der Islamischen Glaubensgemeinschaft (IGGiÖ) organisiert.

Blick zurück auf Kindheitstage

Erinnerungs-Splitter an längst vergangene Zeiten in der Brigittenau

■ (buk). Bei der Begehung des neuen „Pfades der Erinnerung“ durch die Brigittenau treffen wir vor dem Haus auf der Wallensteinstraße 29 die heute 74-jährige Susanne Vybiral. „Wir haben hier gewohnt,“ so die alte Dame leise. Das in den Boden eingelassene Mahnmal erinnert an ihren Vater Max Benedek. Er floh 1939 nach Nizza und wurde im Jahr 1944 von Drancy nach Auschwitz deportiert und dort ermordet, berichtet Vybiral.

Durch Scharlach gerettet

„Beide Eltern waren Juden. Mein Großvater war durch meine christliche Großmutter geschützt“, erzählt sie. Doch das Leben der kleinen Susanne und ihrer Mutter sollte nur



Susanne Vybiral hat einiges erlebt – nur durch einen Zufall überlebte die 74-jährige die Nazizeit.

Foto: Bukowsky

durch Glück gerettet werden: „Meine Mutter und ich standen schon vor der Abreise nach Minsk, ins Lager. Da ist bei mir Scharlach ausgebrochen. Und den wollten die Nazis nicht ins Lager einschleppen!“ Trotz der

traurigen Erinnerungen lebt Frau Vybiral heute noch immer – und gerne – im 20. Bezirk, gleich ums Eck von ihrer früheren Wohnung. Mit Freunden geht sie zum Plaudern und Tratschen ins Café Zekl.